

DESIGN REAKTOR BERLIN

BILANZ

PROJEKTWERKSTATT U + UDK



PLATTFORM FÜR QUERFORSCHUNG



REAKTOR?



DISKUSSION
ROCKBLICK ALS AUSBLICK



AUSZEICHNUNG
"LIGHTS OF THE FUTURE 2007"



VORTRAG
"DRY SYMPOSIUM"

**Koautorenschaft
Praktischer Diskurs
Tropfen Musik
Open Briefing
Postindustrielle Strategien
Hundehalskrause
Spielbein
Mozzarella aus Tempelhof**



DOKUMENTATION

TRIKOTON

Magdalena Kohler, Hanna L. Wiesener – www.trikoton.com
 Projektgruppe Neoanalog – www.design.utdk-berlin.de/IDK/Neoanalog
 Textildesign Stephanie Siepmann, Berlin – www.stephanie-siepmann.de
 Strickchic GmbH, Apolda – www.strickchic.de
 OMP Unternehmensberatung, Berlin – www.om-p.de
 Betterplace, Berlin – www.betterplace.org
 Lars Grau – Programmierung
 Alexandra Dammann – Businesskonzeption
 Joel Horwitz, Frederic Eyl, Hanna L. Wiesener – Fotos



Bei Trikoton von Magdalena Kohler und Hanna Lisette Wiesener wird der Kunde zum Mitgestalter des Produkts. Im Rahmen des „Neoanalog“-Workshops verknüpften die Modedesignerin und die Produktdesignerin ganz unterschiedliche Welten: analog und digital, Kunst und Technik, Sprechen und Stricken. Herausgekommen ist die Stimmstrickmaschine Gelsomnia, die Klänge in (Strick-)Muster verwandelt.

Zu diesem Zweck wurde zunächst eine mechanische Strickmaschine aus den 1970er Jahren „gehackt“ und zum interaktiven Fashiongenerator umgebaut. Anstelle der herkömmlichen Steuerung übernimmt nun ein eigens programmiertes Audioprogramm die Generierung der Strickmuster: Sobald das angeschlossene Mikrofon Sprache registriert, wird die Stimme nach Lautstärke, Frequenz und Modulation aufgeschlüsselt und in einen digitalen Code verwandelt, der von der Maschine zum persönlichen Strickmuster verarbeitet wird.





ONLINE-KOLLEKTION

Mittlerweile haben die beiden Designerinnen ihr Projekt, das 2007 auf der Ars Electronica noch als interaktive Installation präsentiert wurde, zur eigenständigen Trikoton-Kollektion weiterentwickelt.

Auf der Onlineplattform trikoton.com können Interessenten eine Sprachnachricht oder einen Song hinterlassen und ihr persönlich generiertes Strickmuster auf dem Monitor überprüfen. Gefallen Botschaft und Design, wird die Audiodatei verschickt – und wenige Tage später ein einmaliges gestricktes Kleidungsstück geliefert.

TRAGBARER KLANG

Weit mehr als nur Spielerei – das erkannten auch die Juroren des Designpreises Halle, mit dem Trikoton 2007 ausgezeichnet wurde. Mit digitaler Open-Source-Technologie löst Trikoton den Widerspruch zwischen Einzelstück und maschineller Produktion – jedes Kleidungsstück ist individuell. Ein Konzept, das in sehr unterschiedlichen Bereichen auf Interesse stößt: z.B. bei der Mercedes-Benz Fashion Week in Berlin oder auch als Sonderedition für das gemeinnützige Netzwerk betterplace.de, deren Erlös internationalen Hilfsprojekten zugute kam.

ROLLENWECHSEL

Gleichzeitig demonstriert das Trikoton-Modell ein neues Rollenverständnis: Hier ist es der Kunde, der – über Stimme oder Lieblingsklang – die Idee generiert und das Ergebnis unverwechselbar macht. Der Designer wird zum Prozessgestalter, der ein System von Möglichkeiten vorgibt, in dem der Kunde die Produkte mitgestalten kann. Mit trikoton.com entsteht daraus ein selbstständiges Internet-Startup, dessen Initiatorinnen Magdalena Kohler und Hanna Lisette Wiesener sind.

